

*Ivan Hlaváček, Zdeňka Hledíková, Nichtbohemikale mittelalterliche Originalurkunden in den böhmischen Ländern.*

Böhlau-Verlag, Köln-Wien 1977, IX + 196 S., 2 Taf. (S. 197—200), Ln. DM 58,— (Archiv und Wissenschaft. Schriftenreihe der Archivalischen Zeitschrift NF 1).

Wenn auch die Zeit der großen Entdeckungen im Bereich der mittelalterlichen Forschung — von seltenen Ausnahmen abgesehen — vorbei ist, so werden doch auch heute noch häufig genug der Forschung vor allem wegen ihres Lagerortes bislang entgangene Quellen bekannt, die jener zuweilen wichtige neue Einsichten ermöglichen. Von Überlegungen dieser Art ausgehend haben Ivan Hlaváček und Zdeňka Hledíková, beide am Lehrstuhl für Historische Hilfswissenschaften und Archivistik an der Prager Karlsuniversität tätig, die vorliegende, nach Archivorten in alphabetischer Reihe geordnete Übersicht der nichtbohemikalen Originalurkunden aus der Zeit vor 1500 in den böhmischen Ländern zusammengestellt, mit der zugleich eine neue Folge der von der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns in München herausgegebenen Schriftenreihe der Archivalischen Zeitschrift eröffnet wird.

Erfaßt sind 74, heute ausschließlich in staatlichen Archiven der ČSSR an insgesamt 18 Orten verwahrte Fonds mit nichtbohemikalen Urkundenreihen oder Einzelurkunden. Die nach einem übersichtlichen Schema dargebotenen Beschreibungen geben jeweils über die Entstehung des Fonds bzw. der Sammlung, die Geschichte ihrer früheren Besitzer, das zeitliche Einsetzen, den Umfang, die äußeren und inneren Merkmale der betreffenden Schriftstücke, deren Rechtsinhalt, über Aussteller und Empfänger in Auswahl sowie über den territorialen Bezug des Fonds und ggf. über weiteres diplomatisches Material in diesem Aufschluß. Urkunden aus der Zeit vor 1300 sind jeweils in Kurzregesten wiedergegeben. Die einzelnen Beschreibungen enthalten außerdem knappe Hinweise auf vorhandene Repertorien der Fonds sowie auf einschlägige Quelleneditionen und Literatur. Schon letztere lassen deutlich werden, wie wenige der in dem Band vorgestellten Urkunden und Urkundenreihen bisher ausreichend bekannt waren.

Mit 1385 Originalen steht das heute im Staatlichen Zentralarchiv der ČSSR (Státní ústřední archiv) in Prag verwahrte Archiv des Böhmisches Grandpriorats des Malteserordens umfangmäßig an der Spitze der verzeichneten Bestände an nichtbohemikalen Urkunden. Sie beziehen sich vor allem auf Orte in Österreich und Schlesien. Die älteste Urkunde des Bestandes ist eine Privilegienbestätigung des Passauer Bischofs Regenbert aus dem Jahre 1128 (S. 91, Abb. 1). Zahlreiche Fonds gelangten in der Zeit der habsburgischen und habsburgisch-lothringischen Herrschaft mit Adelsfamilien aus dem Reich und den angrenzenden Ländern nach Böhmen und Mähren, darunter ca. 1100 (mit dem Jahr 1202 einsetzende) Urkunden der aus Südtirol stammenden Familie Thun-Hohenstein und ca. 680 (1209 einsetzende) Urkunden der aus dem Mittelrheingebiet herkommenden Familie Metternich. Weitere Fonds gelangten im Laufe des 19. und 20. Jahrhunderts im Zuge der Niederlassung von Industriellenfamilien dorthin. Das älteste Diplom eines deutschen Königs in Böhmen ist die Urkunde einer Schenkung Ottos III. an Graf Rombald (Raimbald) von Treviso aus dem Jahr 994, deren Original Theodor

Sickel in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts noch im Familienarchiv der Grafen Collalto in San Salvatore in Händen gehalten hatte, und das dann wahrscheinlich während des Ersten Weltkrieges entwendet und nach Böhmen gebracht wurde. Die Urkunde befand sich seit etwa 1920 in Mýto, wo sie 1967 entdeckt und in das Bezirksarchiv Rokycany verbracht wurde (S. 133 f.). Mehrfach konnte der Weg der Urkunden nach Böhmen und Mähren nicht geklärt werden; so z. B. bei drei im Archiv der Augustiner-Eremiten in Prag-Kleinseite (heute im Staatlichen Zentralarchiv in Prag) verwahrten Urkunden für Kirchen in Italien bzw. die Augustiner-Eremiten in Nürnberg (S. 75 f.). Eine Liste der Fonds faßt die wichtigsten dazugehörigen Angaben (heutiger Aufbewahrungsort, Zahl der Urkunden, deren zeitliches Einsetzen und landschaftlicher Bezug) noch einmal in übersichtlicher Form zusammen (S. 151—153). Der territoriale Bezug der im Břevnovener Archiv befindlichen nichtbohemikalen Urkunden wird darin irrtümlich mit *Diözese Bamberg, Reims* angegeben; statt *Bamberg* ist *Naumburg* zu lesen. Ein vierzigeitiges Orts- und Personennamenregister schlüsselt den wichtigen Inhalt des Buches verlässlich auf. Ortsnamen in der ČSSR, in Polen und Jugoslawien sind hierin ebenso wie im Text weitgehend in slawischer wie in deutscher Sprache wiedergegeben.

Die Landeshistoriker in Deutschland und in vielen Nachbarländern werden gut daran tun, ihre Aufmerksamkeit auf dieses Buch zu richten. Die Bohemisten werden vor allem die präzisen Angaben zur Geschichte zahlreicher Adelsarchive in den böhmischen Ländern dankbar begrüßen.

Nürnberg

Franz Machilek

*Stadtbürgertum und Adel in der Reformation. Studien zur Sozialgeschichte der Reformation in England und Deutschland. (The Urban Classes, the Nobility and the Reformation). Hrsg. von Wolfgang J. Mommsen in Verbindung mit Peter Alter und Robert W. Scribner.*

Ernst Klett Verlag, Stuttgart, 1979, 392 S., Ln. DM 48,— (Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London 5).

Der Sammelband vereinigt in sich Vorträge und Diskussionsbeiträge, die bei einer Tagung über „Sozialgeschichte der Reformation“ im Deutschen Historischen Institut in London vom 26.—28. Mai 1978 gehalten wurden. An der Veranstaltung nahmen amerikanische, britische und deutsche Historiker teil.

Alle Beiträge bemühen sich um die sozialgeschichtliche Methode und Fragestellung. An den Beispielen von deutschen und englischen Städten und auch Territorien wird untersucht, welche sozialen Schichten die Protagonisten der Reformation stellten. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den sogenannten Führungsschichten innerhalb der Städte. Dieser Akzent muß hervorgehoben werden, da sich das Interesse der gegenwärtigen Forschung noch „auf die Massenbasis“ (S. 236 Anm. 1) konzentriert. Aber auch die Mittel- und Unterschicht wird in ihrer Bedeutung für